Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 23

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aushebung in X-Walden.

P. P.

Gegenwärtig ist die Rekrutenaushebung in X-Walden. Der Aushebungsoffizier, Oberst Y., macht im ganzen Lande von sich reden wegen seines Gebahrens bei Konstatierung der Diensttauglichkeit. Erstes Erfordernis: Primar- oder Sekundarschulzeugnis, unbedingt! — Paragraph xxx verlangt es! So wollte er auch von Studenten, die alle bald die Matura machen, die Primarschulzeugnisse zur Einsicht, welche vielleicht schon längst vermodert sind. — Die übrigen anwesenden Offiziere belächeln natürlich den hellen Oberst.

Einen Abschnitt der Glosse geben wir wieder:

Unter den Stellungspflichtigen befinden sich mehrere Studenten — verständlicherweise ohne Zeugnisse. Der Oberst ist unerbittlich: er schickt sämtliche Studenten fort, damit sie auf dem Rektorat der Schule ihre Zeugnisse holten. Ein Rekrut, der nächstes Jahr die Matura macht, bringt ein Gymnasialzeugnis mit den besten Noten. Knurrig überliest es der Oberst und schnurrt: «Dies Zeugnis wäre recht, wenn es der Leistung wirklich entspräche — aber ich kann es nicht brauchen — das Primarschulzeugnis muss her, damit ich sehe, ob Sie die obligatorische Schule besucht haben oder ein Analphabet sind!»

Es ist unmöglich, solche Zuständchen zu karikieren. Sie sind schon extremste Karikatur. Der Bureaukratismus setzt sich seine Denkmäler selbst.

Zur Rehabilitation.

Tit. Redaktion des «Nebelspalter».

Geehrte Herren!

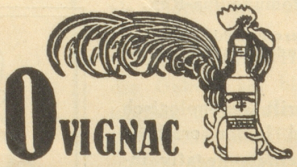
Der Witz in Ihrer Nummer 18 über Trudy Schoop ist gut, aber als Uebersetzer (im Auftrage eines hiesigen Uebersetzungsbureaus) des in Frage kommenden Programms muss ich Ihnen mitteilen, dass ich den Titel: Ein Herr zieht sich an, nicht durch «a gentleman on the toilet» übersetzt habe, aus dem einfachen Grunde, dass dies nicht Englisch ist. Es gibt verschiedene Möglichkeiten: A gentleman dressing; a gentleman at his toilet, aber die Version in Ihrem Witz ist nicht Englisch, d. h. kein Engländer hätte es geschrieben. Ich habe gar nichts gegen solche Witze — aber sie dürften dann korrekt sein. Aehnlich ist es mit dem bekannten Witz von «Schiess uf England», kein Engländer sagt «cheese of Switzerland», sondern «Swiss cheese». Das Spiel mit Fremdsprachen ist stets ein wenig gefährlich. Nichts für ungut.

Hochachtungsvoll Dr. F. G.

Aus dem einfachen Grunde, weil . . . nicht: dass . . . weil dies nicht deutsch ist. Im Uebrigen haben Sie allerdings Recht und da Ihre Ausführungen interessant sind, haben wir sie gerne aufgenommen.

Ausgezeichneter Fund.

Von verschiedenen Seiten wird uns der Titelkopf des «Zürcher Bauer» zugeschickt, der sich einen sinnvollen Druckfehler leistet und den Mitgliedern der Lauernpartei und der Bokalvereine Abonnementsermässigung zusichert. Eine der Zuschriften glossiert: «Doch


OVIGNAC SENGLET

aus frischen Eiern und altem Cognac

GIBT NEUE KRAFT!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.

gewiss eine prächtige Illustration zu den Tendenzen des Blattes!» — und eine andere: «Lauernpartei und Bokalvereine! Endlich einmal ein ehrlicher Druckfehler,» eine dritte: «. . . Kein Druckfehler. Damit ist endlich einmal die richtige Schreibweise zu Recht gekommen.»

Was der Seppetoni. Viel zu lang. Zudem drucken wir nur ungern Dialektgedichte.

Der lange Regen. Bis Ihr Gedicht erscheint, regnets sicher nicht mehr. Garantiert!

Leute mit Selbstkritik haben Erfolg.

Lieber Bö!

Inliegend zwei Einsendungen von «Mir» zur gefl. Vernichtung, wobei ich unterschriftlich bestätige, dass fragliche Produkte nicht verlangt wurden.

Mit freundlichem Gruss: J. O.

Nachtrag: Fragliche Einsendungen sind nicht mit meinem Herzblut geschrieben, sondern mit gewöhnlichem Waschblau.

J. O.

Der Nachtwächter-Rapport wird erscheinen.

Stillstehender Landammann.

Lieber Spalter,

In einer illustrierten Wochenzeitung des Kantons Zürich erscheint das Bildnis des regierenden Landammannes des ehrwürdigen Kantons Appenzell Inner-Rhoden und darunter steht als Text «stillstehender Landammann von Appenzell I.-Rh.» Sicher ist es im kleinen Kanton Appenzell I.-Rh. nicht nötig, dass man beim Regieren Laufschritt macht (man würde sonst innert kürzester Frist in einem andern Kanton stehen!). Es würde mich freuen, wenn der «Nebelspalter» dem «Stillstehen» durch «Aufziehen» ein Ende bereiten könnte.

Dr. T.

Sorgfältige Küche - Ia Weine - Wädenswiler Bier

Buffet Enge

Zürich Inh.: C. Böhny

Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Gedichte aus Bayern.

Da wir für selbige Gegend nicht zuständig sind, setzen wir eine kleine Probe her....

Weiblichkeit.

Als Braut hat Sinn sie selbst für Literatur,
Denn glauben will er,
Dass mehr ihr seien als nur Gipsfigur
Goethe und Schiller.
Doch nach der Hochzeit ist der Weiblichkeit
Das alles Quatsch.
Sie hat Interesse nur für Klatsch und Kleid,
Für Tracht und Tratsch.

R. K., Bayern.

Will er — Goethe und Schiller — unser Leser — entscheid er — oder will er mehr — solche Gedichter — wenn nicht — bericht er!

Uraltes Geschlecht. Die Gl. Nachrichten berichten von 22 stellenlosen Lehrerinnen vom Jahrgang 1828. — Wer wittert da keinen Druckfehler?

R. E. W. Wenn Sie wüssten, wie toll unser Papierkorb auf Gedichte ist; Sie würden es prompt mit Prosa versuchen.

Fehlender Postscheck.

Geehrte Redaktion!

Beiliegend ein ganz ausgezeichnetes Gedicht, aus meiner anerkannten Feder. Ich hoffe, Sie werden mein Vertrauen zu schätzen wissen und mir einen entsprechend guten Platz einräumen. Vielleicht machen sie den Versen eine Seite frei, damit sie voll zur Geltung kommen. Das Honorar erbitte ich mir zum Voraus.

Ergebenst Ihr C. W.

P.S. Postscheck besitze ich leider nicht.

Lieber C. W. — Haben Ihrem Gedicht einen Ehrenplatz im W.C. zugewiesen. Einzige Lösung. Wir brauchen dann das fehlende Postscheckkonto nicht zu belasten.

WEBER-STUMPEN

DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN RAUCHER VON WEBER STUMPEN ZEUGT FÜR DEREN GÜTE

WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN

Wodurch wird die Jugend gefesselt? Durch ansprechende Erzählungen, durch Darstellungen aus der Tier- und Pflanzenwelt, durch Anregungen zu Spiel und Beschäftigung, zur Ausführung von lehrreichen Experimenten und Bastelarbeiten. Das alles bringt in bunter Fülle «Der Spatz», diese wirklich reizende, echt kindestümliche, immer glänzend illustrierte Jugend-Zeitschrift mit farbigem Umschlag. Wo der «Spatz» hinflattert, erregt er das Entzücken der Kinder. Besonderes Interesse finden immer die anregenden Wettbewerbsaufgaben. Eltern! Diese Zeitschrift gehört in die Hand unserer Jugend! («Der Spatz» wird vom Art. Institut Orell Füssli, Zürich herausgegeben; er kostet halbjährlich Fr. 2.50; Probehefte werden kostenlos gesandt.)